

Baden-Württemberg



Foto: Graffiti/Röttgers

Martin Kunzmann nach seiner Wahl zum DGB-Landesvorsitzenden für Baden-Württemberg Ende Januar

brauchen auch verbesserte Mitbestimmungsrechte für unsere Betriebs- und Personalräte.

Warum?

Kunzmann: Die Bestimmungen im Betriebsverfassungsgesetz müssen dringend an die Veränderungen in der Arbeitswelt angepasst werden, Stichwort Digitalisierung, Stichwort neue betriebliche Organisationen. Unsere Interessenvertretungen brauchen eine bessere Handhabe, um mit den Arbeitgebern auf Augenhöhe gute Regelungen aushandeln zu können.

Was fordert der DGB mit Blick auf die Bundestagswahl?

Kunzmann: Es ist eine reale Gefahr, dass viele Menschen in Altersarmut geraten werden, wenn die Politik nicht gegensteuert. Unsere Aktivitäten haben dazu geführt, dass die Politik aufgewacht ist. Wir wollen, dass das Rentenniveau wieder auf 50 Prozent zusteuert. Zudem muss die betriebliche Altersvorsorge verbessert werden. In der Krankenversicherung muss die Parität wiederhergestellt werden. Wir müssen uns immer die Frage stellen: Welche Gesellschaft wollen wir künftig? Neben der Sozialpolitik gehört dazu auch ein handlungsfähiger Staat, etwa in Sachen sozialer Wohnungsbau und bezahlbarer Mieten. Wenn Menschen Zukunftsängste haben, sind sie anfällig für die Parolen rechter Hetzer. Das gefährdet die Demokratie. Da gegenzusteuern, ist elementar wichtig.

Sind das auch die Themen am 1. Mai?

Kunzmann: Ja, mehr als 45 Maiveranstaltungen im Land werden der Auftakt sein, um mit unseren Forderungen breit in die gesellschaftliche Diskussion zu kommen. Vor Ort steigen die DGB-Kreis- und Stadtverbände gemeinsam mit dem Mitgliedsgewerkschaften in die verschiedenen Aktionen ein. Wer genau was wann plant, ist beim DGB oder der IG Metall vor Ort zu erfahren.

Uli.Eberhardt@email.de

Welche Gesellschaft wollen wir künftig?

DGB-Bezirk Martin Kunzmann, bisher IG Metall-Chef in Pforzheim, ist seit Februar neuer DGB-Landesvorsitzender. Er berichtet von aktuellen Themen und Aufgaben.

Wie war der Wechsel nach Stuttgart?

Martin Kunzmann: Die Aufgabe ist toll, das Team auch. Natürlich ist das eine andere Ebene hier in Stuttgart. Als IG Metall-Bevollmächtigter war ich sehr stark in den Betrieben und in der regionalen Politik verankert. Jetzt gilt es, unsere gewerkschaftlichen Themen auf der Landesebene bei den demokratischen Parteien und bei der Landesregierung voranzubringen. Der Aufbau dieser Kontakte, die vielen Gespräche, die wir führen – auch mit den Mitgliedsgewerkschaften –, das sind die neuen Herausforderungen.

Was beschäftigt den DGB aktuell?

Kunzmann: Das Bildungszeitgesetz treibt uns um. Gerade mal zwei Jahre gibt es die Bildungszeit und schon wird sie in Frage gestellt. Das kann nicht sein. Da machen wir in einem breiten Bündnis der Mitgliedsgewerkschaften und befreundeter

Organisationen Druck, damit die Bildungszeit nicht angetastet wird. Bildung ist eine Investition in die Zukunft. Gerade in Zeiten, in denen der Rechtspopulismus um sich greift, ist politische Weiterbildung ganz ganz wichtig. Das sollte auch der Landesregierung ein Anliegen sein.

Die rasante Digitalisierung erfordert ebenfalls Weiterbildung ...

Kunzmann: Die Digitalisierung betrifft unsere ganze Gesellschaft, nicht nur die Industrie. Deshalb rede ich von Arbeit 4.0. Wir müssen diese Herausforderung annehmen, sonst geht der Zug an uns vorbei und die Beschäftigten sind die Leidtragenden. Wir müssen bei der Qualifizierung gute Konzepte entwickeln. Zusammen mit den Mitgliedsgewerkschaften treiben wir die Industriepolitik im Sinne der Menschen voran. Der DGB hat da eine Koordinierungsfunktion. Wir

» Wir machen Druck für die Bildungszeit. «

Martin Kunzmann, DGB-Landesvorsitzender

Zum Maiaufruf des DGB:

bw.dgb.de/-/BPL



Foto: Betriebsrat Bosch Rexroth

Beschäftigte von Bosch Rexroth protestieren gegen die geplante Schließung des Standorts Fellbach.

Bei Kfz und Elektro beginnt Tarifrunde

Im Kfz- und im Elektrohandwerk Baden-Württemberg beginnt die Tarifrunde. Die IG Metall fordert in beiden Branchen fünf Prozent mehr Entgelt. Bei Kfz sollen zudem die Regelungen zur Übernahme der Auszubildenden zu besseren Bedingungen weitergeführt werden. Die Elektriker sollen höhere Montagesätze für Auswärtstätigkeiten erhalten. In beiden Branchen sieht die wirtschaftliche Lage sehr gut aus, so die Verhandlungsführer der IG Metall, Martin Sambeth (Kfz) und Roman Romanowski (Elektro): Die Elektrobetriebe haben volle Auftragsbücher, die Autohäuser arbeiten am Anschlag. Bei Elektro gab es nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe Ende April die erste Verhandlung, bei Kfz ist es am 9. Mai so weit. Aktuelles im Netz.

► bw.igm.de

Dometic Seitz auf dem Weg zum Tarif

Beim Caravan-Zulieferer Dometic Seitz in Krautheim konnten im April nach einer mehrmonatigen Kampagne und Aktionen der Belegschaft Eckpunkte für einen Tarifvertrag durchgesetzt werden. Das teilt die IG Metall Schwäbisch Hall mit. Die Wohnmobilbranche boomt, die Umsätze steigen seit Jahren. Bis 30. Juni soll der Tarif stehen, es wird weiter verhandelt.

Turbulenzen bei Bosch Rexroth

Der Standort Fellbach soll trotz bester Auslastung bis Ende 2017 geschlossen werden.

Eine große Welle der Solidarität erfahren derzeit die Beschäftigten von Bosch Rexroth in Fellbach. Zur Demonstration gegen die geplante Standortschließung kamen im April rund 700 Teilnehmer aus verschiedenen Bosch- und weiteren umliegenden Betrieben. Insgesamt stehen bei Bosch Rexroth derzeit rund 500 Jobs auf der Kippe.

Am 2. Mai wollen der Fellbacher Betriebsrat und die IG Metall Waiblingen der Geschäftsleitung ihr Zukunftskonzept zum Erhalt der Arbeitsplätze vorstellen. Denn der Standort erwirtschaftet seit Jahren Gewinn. »Zwei Wochen vor der Ankündigung der Schließung hat uns

der Standortleiter erklärt, dass der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr wesentlich höher ist«, sagt Betriebsratsvorsitzender Bahri Isik. Da hätten Betriebsrat und Geschäftsleitung noch über Einstellungen und Samstagsarbeit gesprochen. Nun soll Ende 2017 dicht sein.

»Deshalb können wir diesen Schritt überhaupt nicht nachvollziehen.« Im Gegenteil: Isik zeigt sich entsetzt über das Vorgehen, zumal Bosch trotz einer neu gestarteten Job-Offensive keine Garantien für eine Weiterbeschäftigung der Fellbacher in anderen Betrieben in der Region abgab. »Stattdessen werden betriebsbedingte Kündigungen ab

September nicht mehr ausgeschlossen«, sagt Sandra Kocken, zuständige Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Waiblingen.

Der Unmut in der Belegschaft wächst weiter. Der Betriebsrat lehnt Überstunden ab und gibt keine Zustimmung zu Einstellungen. »Die haben wohl geglaubt, wir nehmen eine Schließung einfach so hin – nicht mit uns«, so Isik. Die Unternehmensbeauftragte der IG Metall, Andrea Fehrmann, sieht die Zukunft von Bosch Rexroth insgesamt gefährdet. »Seit drei Jahren stehen nur Abbau und Verlagerungen auf der Tagesordnung, mit verheerenden Folgen an allen Standorten.«

Gute Arbeit am geteilten Schreibtisch

In vielen Büros ist »Desksharing« das neue Zauberwort, will heißen: Mehrere Beschäftigte teilen sich einen Schreibtisch. Für Arbeitgeber eine weitere Möglichkeit zur Einsparung, deshalb legt der Angestelltenausschuss der IG Metall Baden-Württemberg 2017 einen Schwerpunkt auf »Gute Arbeit im Büro«. Helmut Meyer, Betriebsrat bei Bosch Abstatt sagt: »Das darf nicht

allein auf Kostensenkung und Flächenverdichtung zielen, sondern muss im Sinne von Motivation und Gesundheitsförderung gestaltet werden.« Das sei am besten mit Beteiligung der Betroffenen zu erreichen. Auch Kai Burmeister vom IG Metall-Bezirk betont: »Wer nur Kosten sparen will, denkt total falsch. Büro braucht Orte für Kommunikation und Konzentration.«



Foto: IG Metall Baden-Württemberg

Angestelltenausschuss: Themen sind gute Arbeit im Büro und Arbeitszeit.



Fotos: IG Metall

Anregende und interessierte Diskussionen gab es während der Delegiertenversammlung: Das Bild links zeigt Christoph Ehlscheid in der Diskussion mit den Delegierten. Auf dem rechten Bild stellt Dorothee Diehm den aktuellen Stand der Geschäftsstelle dar.

IG Metall positioniert sich zur Bundestagswahl

Heiße Diskussionen rund um das Rentenkonzept der IG Metall

In der ersten Delegiertenversammlung des Jahres stand das Rentenkonzept der IG Metall im Mittelpunkt der Diskussionen. Die Delegierten positionierten sich klar für einen Strategiewechsel in Sachen Rente. Im Hinblick auf die Bundestagswahl 2017 formulierten die Delegierten ihre Forderungen an die Politik.

Gelebte Demokratie und Solidarität sind wesentliche Faktoren für sichere und gute Arbeit. Das wird nicht zuletzt am Beispiel der Firma Nicolay deutlich. Bei dem medizintechnischen Zulieferer aus Nagold konnten – durch die aktive Beteiligung der Belegschaft am Arbeitsplatzsicherungskonzept – Arbeitsplätze bis zum 31. Dezember 2017 gesichert werden. In der Produktion soll eine Arbeitszeitverkürzung auf Basis des Tarifvertrags Beschäftigungssicherung von bis zu 10 Prozent umgesetzt werden.

Der dadurch entstehende Entgeltausfall wird in einem »solidarischen Miteinander« zur Hälfte über eine Wochenarbeitsstunde, die in einen Fond einbezahlt wird, von den Beschäftigten aus dem Angestelltenbereich, ausgeglichen. Seit dem vergangenen Jahr forderten Betriebsrat und IG Metall die Geschäftsführung auf, zu den vorgeschlagenen »Krisenkonzepten« der Arbeitnehmerseite in Verhandlungen zu treten. Erst nach einer Unterschriftenaktion, bei der sich eine klare Mehrheit der Beschäftigten für Verhandlungen

aussprach, konnte die Geschäftsführung für Gespräche gewonnen werden. Dorothee Diehm, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Freudenstadt, macht deutlich: »Die Situation bei Nicolay ist nur ein Beweis dafür, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben kompetent Krisensituationen erkennen und versiert arbeitnehmerorientierte Lösungen im Sinne des Erhalts der eigenen Arbeitsplätze finden.«

Auf guter und sicherer Arbeit bauen auch die Säulen unserer sozialen Sicherung. Die IG Metall macht daher die Rente zu einem zentralen Thema der Diskussion im Wahlkampf zur Bundestagswahl 2017.

Gesellschaftliche Teilhabe, eine aktive Arbeitsmarktpolitik und soziale Gerechtigkeit sollen darüber hinaus in den Mittelpunkt gestellt werden. »Aus Protest die AfD zu wählen, ist für alle etablierten Parteien das Zeichen zu handeln – und zwar im Sinne der Menschen, die sozial benachteiligt sind. Dabei geht es darum, vorhandenes Vermögen umzuverteilen«, so Diehm. Die Bevollmächtigte stellt weiterhin klar: »Der beste Schutz vor gesellschaftlichen Unruhen und Rechtspopulismus ist soziale Sicherheit, und zwar für jeden!«

Diese Auffassung teilt auch Christoph Ehlscheid, Bereichsleiter Sozialpolitik beim Vorstand der IG Metall in Frankfurt. Ehlscheid stellte den Delegierten das Rentenkonzept der IG Metall vor. »Die Rente mit 67

war eine der größten rentenpolitischen Fehlentscheidungen«, so Ehlscheid.

Durch diese Fehlentscheidung stehen die Menschen vor einem rentenpolitischen Desaster, nämlich der Altersarmut: Fast jedem zweiten Bundesbürger, der ab 2030 in Rente geht, droht eine Altersversorgung aus der gesetzlichen Rentenversicherung unterhalb der Armutsgrenze.



Christoph Ehlscheid

Beinahe die Hälfte der Rentnerinnen und Rentner wären dann möglicherweise abhängig von staatlichen Grundsicherungsleistungen, also faktisch Hartz-IV-Empfänger, aktuell beträgt die Höhe der »Grundsicherung« 409 Euro für Alleinstehende.

Die IG Metall fordert daher den Kurswechsel bei der Rente. Jetzt!

Das Rentenniveau muss stabilisiert und in einem zweiten Schritt wieder an die Entgeltentwicklung angekoppelt werden. In einer dritten Phase ist das Rentenniveau auf ein neues Sicherungsziel anzuheben. Die IG Metall positioniert sich ebenso in Sachen Finanzierung und macht dazu vier Vorschläge.

Zum einen soll die Deutsche Rentenversicherung legitimiert werden, Rücklagen zu bilden. Das heißt

die Rentenversicherungsbeiträge werden nicht abgesenkt.

Ein weiterer Vorschlag eines solidarischen Finanzierungsmodells heißt auch, den Kreis des versicherten Personenkreises zu erweitern. Dem Beispiel der Finanzierung der »Mütterrente« folgend soll auch ein höherer Zuschuss aus Steuermitteln erfolgen. Zuletzt ist eine Erhöhung der Beiträge zur Rentenversicherung erforderlich. Wichtig ist den Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern dabei, dass – nicht wie bei der gesetzlichen Krankenversicherung – die Parität aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeitrag gewahrt wird. »Damit fordern wir als IG Metall ein zukunftsfähiges und solidarisch finanziertes Rentenkonzept«, so Diehm. Die Delegierten waren sich einig, um eine Rente zum Leben zu erhalten, muss Leben in den Bundestagswahlkampf – Parteien auf den Rentenprüfstand!! Dafür werden wir bis zur Bundestagswahl am 24. September aktiv!



Trotz anspruchsvollem Thema kam der Spaß nicht zu kurz: Hartmut »Iwan« Bauer

<p>MAI 2017 DGB Wir sind viele. Wir sind eins.</p> <p>Esslingen / Marktplatz</p> <p>09:30 Ökumenischer Gottesdienst Münster St. Paul</p> <p>11:00 Kundgebung Benjamin Stein Geschäftsführer v.d. Bezirk Filz-Neckar-Ab</p> <p>14:00 Malfest Infostraße - Bewertung Kinderprogramme Musik: "Die Söhne - im Mai"</p>	<p>MAI 2017 DGB Wir sind viele. Wir sind eins.</p> <p>Nürtingen / Schillerplatz</p> <p>10:30 Musikalische Unternehmung Musikverein Oberboilingen</p> <p>11:00 Kundgebung Hans Schweizer Vorsitzender DGB-Schwerbehind Nürtingen</p> <p>Hans Dörr Kreisleiter DGB Esslingen/Nürtingen</p> <p>12:00 Hockette - mit Bewertung musikalische Unternehmung Musikverein Oberboilingen</p>
---	--

IMPRESSUM

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12, 73728 Esslingen
Telefon 0711 9318 05-0
esslingen@igmetall.de
Redaktion: Gerhard Wick (verantwortlich),
Monica Wüllner

Ab 1. April 2017 verdienen Beschäftigte in der Metall- und Elektroindustrie zwei Prozent mehr. Die IG Metall wird deshalb die Mitgliedsbeiträge für Mitglieder in tarifgebundenen Unternehmen und in Unternehmen, die den Abschluss übernommen haben, ab April ebenfalls um zwei Prozent anheben.

AUS ORGANISATORISCHEN GRÜNDEN FINDET ZUKÜNFTIG KEINE 1. MAI-KUNDGEBUNG IN KIRCHHEIM STATT!

AK Arbeits- und Gesundheitsschutz besichtigt die Technologiefabrik von Festo.

In der März-Sitzung des Arbeitskreises Arbeits- und Gesundheitsschutz wurde die Technologiefabrik von Festo in Scharnhäusen besichtigt. Insbesondere das Thema Industrie 4.0 spielte dabei eine große Rolle. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich außerdem ein Bild darüber machen, wie mit modernster Technik gute Luft- und Lichtverhältnisse in den Hallen hergestellt werden können.



Foto: IG Metall Esslingen



TERMINE

Versichertenberatung

9. Mai, 16 bis 18 Uhr
23. Mai, 16 bis 18 Uhr
Kostenfreie Beratung durch Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung BW Mario Taccogna (nur mit telefonischer Voranmeldung, 0711 9318 05-0)
Gewerkschaftshaus Esslingen

VL-Ausschuss

10. Mai, 17 bis 19 Uhr
Gewerkschaftshaus Esslingen

Ortsjugend-Ausschuss

16. Mai, 17.30 bis 20 Uhr
Gewerkschaftshaus Esslingen

Resolution für den Erhalt des Bildungszeitgesetzes

Delegiertenversammlung der IG Metall Esslingen fasst einstimmigen Beschluss.

Die Delegiertenversammlung im März verabschiedete eine Resolution zum Erhalt des Bildungszeitgesetzes in Baden-Württemberg. »Bildung ist nicht auf einen Kostenfaktor in der Bilanz zu reduzieren. Bildung macht unsere Demokratie stark, unsere Arbeit produktiv und unsere Gesellschaft zukunftsfähig. Bildung schafft Chancen!«, argumentiert Gerhard Wick, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Esslingen. »Es wird zu Recht beklagt, dass rechtsradikale, antidemokratische und rassistische Einstellungen zunehmen. Warum soll dann ausgerechnet die Möglichkeit auf politische Bildung wieder abgeschafft werden?«, so Wick. Die Resolution wurde einstimmig verabschiedet und wird nun an alle Landtagsabgeordneten im Landkreis übermittelt.

Ein weiterer Punkt auf der Agenda war die »Strategie 2025« des IG Metall-Bezirks Baden-Württemberg. Diese Strategie soll entwickelt werden, um auf die Umbrüche durch Veränderungsprozesse wie die Digitalisierung, E-Mobilität und den demografischen Wandel rechtzeitig und in geeignetem Maße reagieren zu können. In Workshops wurde

überlegt, welche Einflussfaktoren relevant sind und wo Schwerpunkte gesetzt werden. Auf dieser Grundlage wird nun eine Strategie entwickelt, wie die IG Metall Esslingen die Herausforderungen der Zukunft aktiv begleiten kann. Im Zentrum aller Überlegungen stehe dabei die Sicherung der industriellen Basis und der Schutz tariflicher Beschäftigung.



Foto: IG Metall Esslingen

Eine Gruppe der Delegierten im Workshop mit OV-Mitglied Karl-Heinz Greth

»Respekt! Kein Platz für Rassismus«



Foto: Bernd Haußmann

Bernd Haußmann, Heller-Geschäftsführer Klaus Winkler und Gerhard Wick (v.l.n.r.)

Mit Belden, Bosch Thermotechnik und Heller haben sich in den vergangenen Wochen drei weitere Firmen

an der Aktion »Respekt! Kein Platz für Rassismus« beteiligt. Äußerer Ausdruck der Aktion ist ein Schild mit diesen Worten, das in den Firmen an gut sichtbaren Plätzen angebracht wird.

Hintergrund der von der IG Metall getragenen Aktion ist es, deutlich zu machen, dass ein friedliches Miteinander nur möglich ist, wenn jeder seine Kollegen und Nachbarn als Mensch respektiert – gleich welcher Nationalität, Hautfarbe oder Religi-

on. Für die Unternehmen ist dies unverzichtbare Voraussetzung, um erfolgreich zu sein, wie die Geschäftsführer aller drei Firmen auf Betriebsversammlungen betonten und deshalb auch ohne zu zögern die Initiative der Betriebsräte mitgetragen haben. Und was in den Betrieben funktioniert, muss auch die Grundlage im gesellschaftlichen Leben sein. Mit den Worten »Sei Mensch und ehre Menschenwürde!« hat dies Robert Bosch schon 1920 treffend formuliert.

Betriebsratswahl bei IMR



Foto: IG Metall Esslingen

Bei der Firma IMR Industrielackierung in Weilheim wurde mit Unterstützung der IG Metall Esslingen am 4. April ein Betriebsrat gewählt. Zuletzt hatte es dort einen Betriebsrat vor vielen Jahren bei der Sommer

GmbH gegeben, die 2014 von IMR übernommen wurde.

In Weilheim werden Autoteile lackiert und Oberflächen veredelt. In der Regel arbeiten dort etwa 100 Beschäftigte, weshalb ein siebenköpfiges Gremium gewählt wurde. Vorsitzender ist Mesut Bozdogan, seine Stellvertreterin ist Sigrun Rühle. Allen neu gewählten Betriebsrätinnen und Betriebsräten gratulieren wir sehr herzlich und wünschen ihnen viel Erfolg!

Aktive Schwerbehindertenvertreter (SBV)

Die SBV der IG Metall Esslingen traf sich Anfang März zu einer Wochenendklausur in Auendorf. Schwerbehinderung kann jede und jeden treffen. Meist ist das Handicap nicht angeboren, sondern entsteht im Laufe des Lebens durch Schicksal oder auch durch die Belastungen im Arbeitsleben. Deshalb ist es wichtig die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass unserer Kolleginnen und Kollegen langfristig nicht durch Arbeit

krank werden. Die menschengerechte Gestaltung von Arbeits- und Leistungsbedingungen ist deshalb unser Ziel. Und das schließt Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung mit ein.



Foto: IG Metall Esslingen



TERMINE MAI 2017

Freiburg

Erwerbslosenberatung

2. Mai, 10 bis 15 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

Seniorenarbeitskreis

8. Mai, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

Ortsfrauenausschuss

9. Mai, 18 bis 20 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

Ortsjugendausschuss

16. Mai, 18 bis 20 Uhr,
Gewerkschaftshaus Freiburg

Lörrach

Vortrag Einstiegsgehälter

17. Mai, 17 bis 18 Uhr,
DHBW Lörrach

Ortsjugendausschuss

18. Mai, 18 bis 20 Uhr,
Gewerkschaftshaus Lörrach

IG Metall-Supercup 2017

IG Metall-Fußballturnier in Grißheim

Nachdem das Fußballturnier im vergangenen Jahr leider abgesagt werden musste, starten wir 2017 einen erneuten Versuch. Am 8. Juli ertönt auf dem Sportplatz der Sportfreunde Grißheim e.V. der Anpfiff.

Ob jung oder alt, Mann oder Frau – alle sind herzlich eingeladen, sich mit einem Team anzumelden.

Gespielt wird auf Kleinfeld mit fünf plus eins Teammitgliedern. Für die Teilnahme am Turnier ist eine IG Metall-Mitgliedschaft keine Pflicht.

Neben dem Fußballplatz werden wir wieder für ein buntes Rahmenprogramm sorgen.

Weitere Informationen zum Supercup folgen.



Drei Fragen an ...

... **Jürgen Ehret, Betriebsratsvorsitzender von »Amcor Flexibles Tschulin« in Teningen.**

Wie viele Kolleginnen und Kollegen haben sich bei Euch im Betrieb an der Beschäftigtenbefragung der IG Metall beteiligt?

Jürgen: Wir am Standort Teningen sind 343 Beschäftigte, davon haben 311 Kolleginnen und Kollegen ihren Fragebogen abgegeben. Also 91 Prozent!

Wie habt Ihr das gemacht?

Jürgen: Bei der letzten Befragung hatten wir einen Rücklauf von 44 Prozent. Damals trugen einige wenige Betriebsräte die ganze Arbeit. Deshalb haben wir diesmal per Beschluss festgelegt, dass alle neun Betriebsräte diese Umfrage zur »Chefsache« machen. Jeder Betriebsrat konnte sich die Bereiche aussuchen und hatte dann eine oder zwei Abteilungen mit etwa gleich viel Mitarbeitern. Dann wurden Namenslisten ausgedruckt, auf denen man abha-

ken konnte: »ausgegeben« und »abgeholt«. Die Betriebsräte haben dann bei der Aushändigung einen Haken in das Kästchen »ausgegeben« gesetzt und gesagt, dass sie persönlich diesen Fragebogen morgen oder übermorgen wieder abholen werden. Bei der Abholung wurde dann der Haken »abgeholt« gesetzt.

War ein Betriebsratmitglied verhindert, konnte ein anderer mit dieser Liste die fehlenden Bögen einsammeln. Klar mussten wir teilweise sehr hartnäckig sein. Ich selber bin bei einigen meiner Kolleginnen und Kollegen viermal aufgekreuzt bis ich den Fragebogen hatte. Es war Arbeit, aber wir sind ein tolles Team und es

hat Spaß gemacht mit unseren Kollegen und Kolleginnen ins Gespräch zu kommen und über den Inhalt der Fragebögen zu diskutieren. Und als wir die 70 Prozent geknackt haben, haben wir uns selber angetrieben, mal schauen ob wir 80 oder sogar 90 Prozent erreichen.

Wie war die Stimmung in der Belegschaft zu der Befragung?

Jürgen: Die Stimmung war ziemlich gut. Wir sind hier in Teningen zu 90 Prozent organisiert und wenn unsere IG Metall ruft, sind wir da! Das waren wir in der Vergangenheit und das werden wir auch in der Zukunft sein. Die Kolleginnen und Kollegen fanden es eine tolle Sache, dass wir uns aktiv mit dieser Umfrage beteiligen können, wie unsere IG Metall sich in den nächsten Jahren ausrichten soll und welche Themen uns wichtig sind. Wenn man überlegt, dass wir über zwei Millionen Mitglieder sind, was können wir da politisch bewegen und erreichen, wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen!



Das Betriebsratsgremium bei Tschulin hat mit der Belegschaft über 90 Prozent Rücklauf bei der Beschäftigtenbefragung der IG Metall erreicht.

IMPRESSUM

IG Metall Göppingen-Geislingen

Poststr. 14a, 73033 Göppingen,

Telefon 07161 96349-0, Fax 07161 96349-49,

goeppingen-geislingen@igmetall.de, goeppingen-geislingen.igm.de

Redaktion: Martin Purschke (verantwortlich), Pascal Holz

Metaller protestieren gegen Stellenabbau bei Schweizer Group in Hattenhofen



Wir sind viele.
Wir sind eins.

Kolleginnen und Kollegen,
kommt heraus zum 1. Mai!

Göppingen/Schillerplatz

Ab 10 Uhr:

Musikalische Unterhaltung mit
»Fini & Friends«

Ab 10.30 Uhr:

Kundgebung mit Martin Purschke,
Erster Bevollmächtigter IG Metall
Göppingen-Geislingen

Ab 12 Uhr

Hocketse im Naturfreundehaus auf
der Immenreute mit Bewirtung und
der Band »Lagerfeuer«

Kundgebung und Hocketse
finden bei jedem Wetter statt!

Der Ortsvorstand der IG Metall Göppingen-Geislingen

Mit der Reihe »Der Ortsvorstand der IG Metall Göppingen-Geislingen stellt sich vor« wollen wir die Kolleginnen und Kollegen vorstellen, die maßgeblich mit der Leitung der IG Metall-Geschäftsstelle betraut sind. Heute: Jürgen Peters (WMF)

Hallo Jürgen, erzähl uns doch mal ein paar Worte zu Deiner Person und seit wann Du im Ortsvorstand aktiv bist.

Jürgen: Gerne. Ich bin 59 Jahre alt und engagierter Geislinger mit Herz und Seele. Ich bin bei der WMF beschäftigt und seit 43 Jahren aktives IG Metall-Mitglied (Delegierter). Seit 23 Jahren bin ich im Betriebsrat und seit vielen Jahren Mitglied in der örtlichen Vertrauenskörperleitung der IG Metall. Im Jahr 2008 wurde ich in den Ortsvorstand gewählt.

Was machst Du, wenn Du nicht gerade metallzeitung liest?

Jürgen: Ich bin kommunalpolitisch und gesellschaftspolitisch in verschiedenen Vereinen aktiv und im Geislinger Gemeinderat.

In meiner wenigen Freizeit gehe ich meinen Hobbys (Sporttauchen, Schwimmen, Segeln und Abenteuerurlaube) nach und bin seit zwei Jahren stolzer Opa.

Was macht aus Deiner Sicht den Ortsvorstand der IG Metall Göppingen-Geislingen aus?

Jürgen: Unser Ortsvorstand ist überschaubar groß und hat Mitglieder, mit denen man gerne um den richtigen Weg ringt. Gemeinsam setzen wir uns Ziele, bereiten Aktionen, Veranstaltungen und Tarifrunden vor und arbeiten für eine gute und solidarische Zukunft in der Arbeitswelt.

Jürgen, Du bist schon lange dabei. Was bringst Du in dieses Amt mit ein?

Jürgen: Neugierde, Impulse, Ideen und 43 Jahre Erfahrung in der Auseinandersetzung zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen. Außerdem bringe ich Fleiß, Wille, Offenheit, solidarisches Handeln und Respekt gegenüber meinen Mitmenschen mit ein.

Wo siehst Du die IG Metall Göppingen-Geislingen in 20 Jahren?

Jürgen: Die Arbeitswelt wird sich stark wandeln. Die Herausforderung für uns besteht, diesen Wandel zu begleiten. Dazu gehört auch, Mitglieder und die Beschäftigten die noch keine Mitglieder sind, zum solidarischen Handeln zu gewinnen. So können wir für alle Kolleginnen und Kollegen auch in der Zukunft bessere Arbeitsbedingungen und gute Arbeit gestalten.



Jürgen Peters: Gewerkschafter mit Leib und Seele

Was sollte sich in der IG Metall Göppingen-Geislingen ändern?

Was könnten wir besser machen als bisher?

Jürgen: Wir müssen noch viel mehr

Beschäftigte ansprechen. Die Themen haben wir, wie auch die Beschäftigtenbefragungen zeigen. Aber es reicht nicht nur die Themen zu haben, wir müssen die Menschen auch mehr beteiligen. Es sind schließlich ihre Themen. Und alles steht und fällt mit unseren Aktiven und der Jugend. Hier müssen wir dranbleiben, um gemeinsam unsere Zukunft zu gestalten.

Zu guter Letzt: Warum engagierst Du Dich eigentlich in der IG Metall?

Jürgen: Es macht Spaß, mit Gleichgesinnten in der größten Einzelgewerkschaft der Welt tarifpolitische Akzente zu setzen und gesellschaftspolitische Themen mit Erfolg voran zu treiben. Gemeinsam schaffen wir es, für die Beschäftigten den größtmöglichen Nutzen zu erzielen.

Vielen Dank Jürgen, dass Du Dir die Zeit für das Interview genommen hast.

IMPRESSUM

IG Metall Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 24, 69117 Heidelberg,
Telefon 06221 98 24-0, Fax 06221 98 24-30,
heidelberg@igmetall.de, heidelberg.igm.de
Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Milena Brodt



TERMINE

Mai-Kundgebung in Heidelberg

1. Mai, 10 Uhr Bismarckplatz, 10.30 Uhr Abmarsch der Demonstration, 11 Uhr Kundgebung auf dem Marktplatz, Rede Michael Futterer, GEW, anschließend Straßenfest

Podiumsdiskussion Rente

9. Mai, 17.30 Uhr mit Hans-Jürgen Urban, Gesellschaftshaus Pfaffengrund, Schwalbenweg 1, Heidelberg, weitere Infos siehe Artikel unten

Arbeitskreis Senioren

9. Mai, 13.30 bis 16 Uhr, Sitzungssaal der IG Metall, Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg, Anmeldung: diana.bertram@igmetall.de

DGB-Betriebs- und Personalrätekreis

16. Mai, 17 Uhr, Sitzungssaal der IG Metall, Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg

Ortsjugendausschuss

31. Mai, 17 Uhr, Ort und weitere Infos werden auf unserer Homepage heidelberg.igm.de im Bereich Termine bekannt gegeben.



Diskussion zwischen Martin Schulz (Mitte), Betriebsrat, Vorstand und IG Metall

Martin Schulz besichtigt Heidelberger Druckmaschinen

Auf Vermittlung der IG Metall Heidelberg stellte sich Schulz den Fragen des Betriebsrats.

Im April nutzte der SPD-Parteivor-sitzende und Kanzlerkandidat Martin Schulz auf Vermittlung der IG Metall Heidelberg die Möglichkeit, die Heidelberger Druckmaschinen (HDM) zu besuchen.

Neben der Besichtigung des Print Media Centers bei den Heidelberger Druckmaschinen interessierte sich Martin Schulz vor allem für die neue Digitaltechnologie, die das Unternehmen zu bieten hat.

Schulz nannte Heildruck »einen Leuchtturm des Maschinenbaus«. Er sehe mit großem Interesse die technologische Leistung, die von den Beschäftigten hier vollbracht werde. Die Leistung der Kolleginnen und Kollegen anerkennend erinnerte

er daran, als ehemaliger Buchhändler etwas davon zu verstehen.

Ganz besonders beeindruckt war Schulz von dem mit seinem Namen bedruckten Fußball, den er bei der Besichtigung überreicht bekam. Genauso bestaunte Schulz die Leistungsfähigkeit einer Offsetmaschine, die mit lediglich einer Bedienungskraft, 18 000 Bögen in der Stunde produzieren kann.

Es stand jedoch nicht nur die Besichtigung des Druckzentrums auf dem Programm. Im Vorfeld nahm sich Schulz Zeit, um die Interessenvertretung kennenzulernen und traf das Leitungskollektiv der IG Metall-Vertrauensleute, den Betriebsrat und den Vorstand der Hei-

delberger Druckmaschinen sowie die beiden Bevollmächtigten der Geschäftsstelle Heidelberg zu einem Gespräch.

Im Mittelpunkt standen dabei die Diskussion über das Rentenniveau und die Notwendigkeit der sozialen Absicherung im Alter. Es spielte bei den Beschäftigten in der Fabrik eine große Rolle, welche Rente sie im Alter beziehen, merkten die Arbeitnehmervertreter der HDM an. Des Weiteren wurde über die Notwendigkeit von Forschung und Entwicklung und deren steuerliche Entlastungsmöglichkeit für ein Unternehmen diskutiert. Schulz nahm die Anregungen der Arbeitnehmervertreter aufmerksam zur Kenntnis.

Wie weiter mit der Rente? Diskussion mit Hans-Jürgen Urban



Das Rentenniveau befindet sich im Sinkflug. Das Renteneintrittsalter steigt. Was muss getan werden, damit die Rente zum Leben reicht?

Diese und andere Fragen wollen die Vertrauensleute der IG Metall Heidelberg mit Hans-Jürgen Urban, Vorstandsmitglied der IG Metall, und Vertretern der im Bundestag vertretenen Parteien diskutieren. Die

IG Metall Heidelberg lädt daher ein zu einer Podiumsdiskussion mit Hans-Jürgen Urban am Dienstag, 9. Mai, ins Gesellschaftshaus Pfaffengrund im Schwalbenweg 1 in Heidelberg. Beginn ist 17.30 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten unter heidelberg@igmetall.de oder telefonisch unter der Rufnummer 06221 98 24-0.

Kfzler fordern fünf Prozent mehr

Die Tarifkommission im Kfz-Handwerk Baden-Württemberg hat ihre Forderungen für die anstehende Tarifrunde festgelegt. Für die rund 55 000 Beschäftigten soll das Entgelt um fünf Prozent steigen. Außerdem soll die Regelung zur Übernahme Ausgelernter erhalten bleiben und verbessert werden.

Foto: Heidelberger Druckmaschinen



TERMINE

- 1. Mai, 10 Uhr: Demozug ab Konzerthaus, 10.30 Uhr Kundgebung Lokschuppen
- 8. Mai, 17 Uhr: Vertrauensleiteausschuss, Gewerkschaftshaus
- 11. Mai, 17 Uhr: Kleine Kontroverse mit Dr. Sasa Bosancic, Gewerkschaftshaus
- 17. Mai, 10 Uhr: Projektgruppe Aktiv 55+, Gewerkschaftshaus
- 23. Mai, 17 Uhr: Ortsfrauenausschuss, Gewerkschaftshaus

Wie viel Ungleichheit ist (v)erträglich?

Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung meint: Die soziale Ungleichheit in Deutschland ist zu groß und schadet langfristig der wirtschaftlichen Entwicklung. Einige Politiker haben die Brisanz erkannt und mehr soziale Gerechtigkeit als das Hauptthema der Bundestagswahl ausgemacht. Als Stellschrauben werden der Mindestlohn, Vermögens- und Erbschaftsteuer, Bildungsinvestitionen und Umverteilung von Vermögen genannt. Doch obwohl schon vieles vorwärts getrieben wurde, setzt sich der Bundestrend fort: Arme werden ärmer, Reiche reicher, die Schere geht weiter auseinander.

Mit Dr. Sasa Bosancic hat die IG Metall Heidenheim einen bemerkenswerten Wissenschaftler gewonnen, der an der Universität Augsburg über soziale Ungleichheit forscht und lehrt. Er spricht mit uns über die Entstehung von sozialer Ungleichheit, die Verantwortung des Staates und welche Maßnahmen gegenwirken.

Mitglieder und Interessierte sind herzlich zum Vortrag und Diskussionsabend »Kleine Kontroverse« am 11. Mai ab 17 Uhr ins Gewerkschaftshaus eingeladen.

Mehr Zukunft bei Varta

Nicht nur die Arbeitszeiten ändern sich beim Batteriehersteller.



Foto: IG Metall

Bei Varta ist nicht nur in den Tarifrunden einiges in Bewegung (Foto von Mai 2016). Der Betrieb läuft hervorragend – jetzt wird kräftig investiert.

Seit Jahren geht der Trend bei Varta nur in eine Richtung: nach oben. Jedes Jahr werden mehr Batterien hergestellt. Im kommenden Jahr sollen es noch mehr werden. Mehr als 1,6 Milliarden Batterien sollen das Dischinger Werk verlassen.

Für die Beschäftigten bedeutet das sichere Arbeitsplätze. Auf der anderen Seite haben Arbeitsvolumen und -belastung stark zugenommen. Der Betriebsrat hat deshalb gemeinsam mit der IG Metall das bisherige Schichtmodell umgearbeitet, mit dem Ziel, mehr Planbarkeit und Entlastung für die Beschäftigten zu erreichen. Seit November 2016 wird

das neue Schichtsystem getestet, täglich geben die Beschäftigten Rückmeldung. Nach einer großen Auswertung im Juli entscheidet sich, ob das Schichtsystem geändert wird.

Aber nicht nur die Beschäftigten, auch Gebäude und Anlagen stoßen mit dem Produktionsaufkommen an ihre Grenzen. Nun werden rund 15 Millionen Euro in die Erweiterung der bestehenden Produktionshalle und in neue Anlagen investiert. »Das war überfällig«, sagt Betriebsratsvorsitzender Ewald Löffler. »Wir haben schon lange Investitionen gefordert, damit wir auch in Zukunft gute Arbeit leisten können.«

Rentenbefragung am Kontakta-Stand



Foto: IG Metall

Am Kontakta-Stand wurde mit Messebesuchern über Interessenvertretung und Sozialpolitik gesprochen. Das kam gut an.

In diesem Jahr war die IG Metall Heidenheim erstmals auf der Info- und Verbrauchermesse Kontakta vertreten. Die Messebesucher wurden nicht nur über die Aufgaben der IG Metall und die Wichtigkeit von Tarifverträgen informiert, sie wurden auch über ihre Meinung zum Rentensystem befragt. Weit über 90

Prozent der Befragten gaben an, dass die gesetzliche Rente wieder gestärkt werden müsse. Jeden Tag wurde unter den Befragten ein Steiffbärchen verlost.

Die Idee zum Stand kam von unseren aktiven Senioren, die den Stand auch maßgeblich betreuten. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Erste Schritte vorwärts bei Schuck

Noch vor einigen Monaten spielte die IG Metall beim Pipelinebauer eine allenfalls untergeordnete Rolle. Nachdem der Arbeitgeber aber Arbeitszeitkonten und Zulagen gekürzt oder komplett gestrichen hatte, kamen immer mehr Beschäftigte auf die IG Metall zu und wurden Mitglied. Mittlerweile gibt es einen Aktivenkreis, der bereits mehrere Informationsveranstaltungen und Aktionen durchgeführt hat. Seit einiger Zeit steht die IG Metall nun auch beratend in Kontakt mit dem Betriebsrat bei Schuck, zudem fanden Gespräche mit der Geschäftsleitung statt. »Wir möchten für die Beschäftigten zu nächst einen Ausgleich für die ersatzlos gestrichenen Stunden und Zulagen vereinbaren. Dafür haben wir nun eine Gesprächsbasis«, so Ralf Willeck, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heidenheim. Langfristiges Ziel sei die Tarifbindung. Dafür müsse aber noch viel getan werden.

Erstmals fand Anfang April eine gemeinsame Betriebsversammlung statt, auf der auch die IG Metall gesprochen und ihre Standpunkte dargelegt hat.

Erste Schritte in Richtung Tarifvertrag sind somit gegangen.



Foto: fineas/foatalia

Tag der Arbeit

Am 1. Mai ist es wieder soweit: Wir begehen den Tag der Arbeit. In Heidenheim startet der Demozug durch die Stadt um 10 Uhr am Konzerthaus. Ab 10.30 Uhr beginnt die Kundgebung im Lokschuppen Heidenheim. Die Mairede hält Gabriele Frenzer-Wolf, stellvertretende DGB-Landesvorsitzende. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von Klaus der Geiger & Maximum Terzett.

Perspektiven im Kfz-Handwerk

Forderung in Tarifrunde 2017 – IG Metall Jugend Mannheim macht sich für Tarifvertrag Übernahme stark.



deutlich besseren Konditionen mit echter Perspektive in ein festes Beschäftigungsverhältnis. Mit eindrucksvollen Videobotschaften und starken Statements von den Jugend- und Auszubildendenvertretern unserer Autohäuser und Niederlassungen hatten wir die Debatte eingeleitet. Nach intensiver Diskussion mit den anderen Kolleginnen und Kollegen aus Baden-Württemberg haben wir schließlich erreicht, dass wir mit dieser Forderung in die Tarifverhandlungen gehen. Das Abstimmungsergebnis war fast einstimmig.

Und wir stellten unmissverständlich klar, dass wir bereit sind, dafür in der Tarifrunde zu kämpfen. Die IG Metall fordert zudem für die Beschäftigten fünf Prozent mehr Entgelt für eine Laufzeit von zwölf Monaten. Jochen Edinger, Betriebsratsvorsitzender der BMW-Niederlassung Mannheim und Mitglied der Tarifkommission erklärt: »Es ist wichtig, dass wir uns um die Auszubildenden kümmern. Die Übernahme muss mit verbesserten Konditionen fortgeführt werden. Unsere Auszubildenden sind bereit, sich dafür zu engagieren.«



TERMINE

Keine halben Sachen

Gleichstellung ist ganze Arbeit: Unsere Arbeit für gleiche Entgelte sowie gleiche Arbeitsbedingungen – Seminar für alle interessierten Frauen im Juni 2017

Am 23. und 24. Juni bietet die IG Metall ein Wochenendseminar speziell für interessierte Kolleginnen an. Es soll sowohl um gewerkschaftliche Gleichstellungspolitik als auch um Unterstützung für Frauen in (betrieblichen) Gremien gehen. Das Seminar richtet sich explizit auch an Frauen, die bisher noch nicht im Ortsfrauenausschuss aktiv waren und die sich einfach über die Möglichkeiten in Betrieb und Gewerkschaft informieren möchten. Das Seminar ist auch geeignet für Kolleginnen, die sich neu für ein Betriebsratsmandat 2018 bewerben oder mit dem Gedanken spielen, sich zu bewerben.

Interessierte Frauen wenden sich bitte an
Janna.Koeke@igmetall.de

Deutlich bessere Chancen und Perspektiven für die Jugend im Kfz-Handwerk: Dies ist eines der Ziele in der diesjährigen Tarifrunde im Kfz-Handwerk Baden-Württemberg. Auf Initiative der Vertrauensleute der Mercedes-Benz-Niederlassung, des Ortshandwerksausschusses Mannheim und des Ortsjugendausschusses Mannheim haben wir in der Tarifkommission für eine Fortführung des Tarifvertrags zur Übernahme der Auszubildenden plädiert, zu



Fotos: Helmut Roos, IGM-Jugend Mannheim

»Mehr Rente, mehr Zukunft« – Auftaktaktion zur Kampagne



Der Arbeitskreis Senioren der IG Metall Mannheim hat die Kampagne »Rente muss zum Leben reichen – mehr Rente, mehr Zukunft« mit einer Aktion am 16. März 2017 auf dem Marktplatz gestartet. Das war ein erfolgreicher Auftakt zu weiteren Aktionen in diesem Jahr im Vorfeld der Bundestagswahl. Auf dem Marktplatz wurden zahlreiche Gespräche mit Mannheimerinnen und Mannheimern geführt sowie Materialien verteilt. Willi Schwöbel vom Arbeitskreis berichtet: »Zu diesem Thema bedarf es weiterhin viel Aufklärungsarbeit. Wir bleiben dran, damit die Rentenkampagne ins Rollen kommt!«

Drei Abende, drei Themen

Vom 16. bis 18. Mai 2017 findet an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim die Woche der Gewerkschaften für Studierende statt. Mit dabei ist auch die IG Metall Mannheim. An drei Abenden werden drei Themen vorgestellt und

diskutiert. Wir präsentieren Euch ein sehr informatives und interaktives Programm. Im Anschluss an jeden Abend gibt es Freigetränke sowie die Gelegenheit zum gemütlichen Austausch und zum Networking. Themen werden sein:

Vom Studium in den Beruf – Einstiegsgehälter/ Arbeitsvertrag/ Bewerbungsgespräch; Mehr als nur Streik: Was die Gewerkschaften außerdem machen sowie Praxisphasen im dualen Studium: Rechtlicher Status von dual Studierenden.

Ein wichtiger Schritt für die Behindertenvertretungen

Beim Bundesteilhabegesetz gab es Neuerungen.

Seit Kurzem gibt es eine Reihe von neuen gesetzlichen Regelungen für Menschen mit Behinderungen und die betrieblichen Interessenvertretungen. Hier lest Ihr die wichtigsten Fakten rund um die Neuerungen.

»Rund 7,5 Millionen Menschen in Deutschland sind schwerbehindert. Sie wollen genauso leben wie nichtbehinderte Menschen«, erklärt Gewerkschaftssekretär Boris Zirwes. »Und sie haben ein Recht darauf, ihren Alltag selbstständig meistern zu können.« Dazu wurden einige wichtige Schritte getan:

- Das Behindertengleichstellungsgesetz wurde novelliert.
- Eine neue Arbeitsstättenverordnung wurde verabschiedet.
- Das seit Jahren angekündigte Bundesteilhabegesetz (BTHG) wurde beschlossen – mit dem Ziel, die Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung zu verbessern.

Einiges bewegt »Wir wollen die Möglichkeiten der Schwerbehindertenvertretungen (SBV) seit Jahren verbessern«, erklärt Boris. »Der große Wurf ist zwar nicht gelungen, trotzdem können wir mit Stolz sagen: Wir haben es geschafft!«

Denn:

- Eine Freistellung der Vertrauensperson ist künftig schon ab 100 statt bisher 200 schwerbehinderten Beschäftigten möglich.
- Die Vertretungsregelung der SBV bei Verhinderung wurde gelockert.
- In Betrieben mit mehr als 200 schwerbehinderten Beschäftigten können zukünftig bis zu fünf gewählte Mitglieder als Stellvertreter oder Stellvertreterin herangezogen werden – bislang waren es nur zwei.
- Die erste Stellvertretung erhält einen grundsätzlichen Schulungsanspruch. Dieser wird zudem auf herangezogene Stellvertreter ausgeweitet.



Gemeinsamer Arbeitskreis von SBV und AuG (Arbeits- und Gesundheitsschutz)

- Kündigt ein Arbeitgeber einem Schwerbehinderten ohne Beteiligung der Schwerbehindertenvertretung, ist die Kündigung künftig unwirksam.
 - Die SBV hat nun Anspruch auf die Übernahme von Kosten einer Bürokraft in erforderlichem Umfang.
- »Das Gesetz zeigt: Unsere Stimme wird gehört«, freut sich Boris. »Dies ist vor allem auch den Schwerbehin-

derntenvertreterinnen und -vertretern sowie den vielen Aktiven in den Betrieben zu verdanken. Nur mit ihrer Unterstützung können wir als IG Metall glaubhaft und entschlossen als Interessenwahrer unserer schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen auftreten.« Nun gilt es, die neuen Möglichkeiten des Gesetzes zu nutzen und in den Betrieben für unsere Kolleginnen und Kollegen erfolgreich umzusetzen.

»Rund 7,5 Millionen Menschen in Deutschland sind schwerbehindert. Sie wollen genauso leben wie nichtbehinderte Menschen.«

Boris Zirwes, Gewerkschaftssekretär



►TERMINE

Aktuelle Bildungs- und Qualifizierungsangebote:

Update SGB IX: Bundesteilhabegesetz § 37.6 BetrVG/§ 96.4 SGB IX/§179.4 BTHG

■ **24. bis 27. September**

OH03917 – Bad Orb

■ **4. bis 6. Oktober**

BE04017 – Berlin

Bildung am Freitag

Finanzinvestoren: Heuschrecken oder Rettungsanker?

■ **19. Mai,**

Alexander Sekanina, Hans-Böckler-Stiftung – Saal der IG Metall, Salinenstraße 9, Neckarsulm

Anmeldungen bitte per E-Mail an:

► Angela.Hilgenberg@igmetall.de

Berufsinfomesse in Offenburg

Am **12. und 13. Mai** findet die Berufsinfomesse auf dem Messegelände in Offenburg statt. »Wir freuen uns, auch dieses Jahr auf der Messe vertreten zu sein. Unser Ziel ist es, die Jugendlichen und ihre Eltern darüber zu informieren, auf was sie in der Ausbildung und beim Ausbildungsvertrag achten müssen«, sagt Dennis Poß, Jugendsekretär in Offenburg. Ihr findet uns in der Badenarena am Stand Nummer 320.



1. Mai in Offenburg

- 9 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst, St. Andreas Kirche
- 10 Uhr: Demonstration ab Fischmarkt
- 10.45 Uhr: Kundgebung an der Reithalle
- 14 Uhr: Kulturfest



TERMINE

Die IG Metall berät nach Terminvereinbarung

- **Arbeits- und Sozialrechtsberatung**
- **Burn-out-Beratung**
- **Lohnsteuerberatung**
- **Rentenberatung**
- **3. Mai, 14 Uhr:** Seniorentreffen
- **8. Mai, 17 Uhr:** Netzwerk Betriebsrätinnen
- **15. Mai, 16.30 Uhr:** OJA-Sitzung
- **16. Mai, 13 Uhr:** OV-Sitzung
- **22. Mai, 18.30 Uhr:** AK Handwerk: »Das 1x1 der BR-Arbeit«
- **31. Mai, 13.30 Uhr:** JAV-Arbeitskreis

Neue IG Metall-Inforeihe: Leistungen für Mitglieder

Aktuelles Thema: Unterstützung im Todesfall

Seit 2004 haben die gesetzlichen Krankenkassen das Sterbegeld aus ihrem Leistungskatalog gestrichen.

Mit der Satzungsleistung Unterstützung im Todesfall (gemäß § 30 der Satzung) will die IG Metall die finanzielle Belastung, die durch das Ableben entsteht, für die Hinterbliebenen abmildern.

Beispielsweise beträgt die Unterstützung bei einem Monatsbeitrag von 20 Euro und einer Dauer der

Mitgliedschaft von über 20 Jahren 630 Euro

Die Unterstützung im Todesfall kann an Mitglieder oder an deren Hinterbliebene dann gezahlt werden, wenn das Mitglied der Gewerkschaft mindestens zwölf Monate angehört und während dieser Zeit satzungsgemäße Beiträge geleistet hat. An die Hinterbliebenen wird die Unterstützung gezahlt, wenn sie mit dem Verstorbenen oder der Ver-

storbenen in häuslicher Gemeinschaft gelebt oder im dauernden Fürsorgeverhältnis zu ihm oder ihr gestanden haben oder für die Bestattungsgeschäfte nachweisbar aufgefunden sind.

Selbstverständlich stehen wir unseren Mitgliedern auch persönlich mit Rat und Tat zur Seite.

Persönliche IG Metall-Leistungen ganz einfach ausrechnen unter: igmetall.de/leistungsrechner

Tarifabschluss in der Textil- und Bekleidungsindustrie

Die Entgelte werden in zwei Stufen um insgesamt 4,4 Prozent erhöht: ab 1. August 2017 um 2,7 Prozent, ab dem 1. September 2018 um weitere 1,7 Prozent. Für die Monate Februar bis Juli 2017 erhalten die Beschäftigten monatliche Einmalzahlungen von insgesamt 320 Euro.

Das Urlaubsgeld 2017 wird um 2,5 Prozent angehoben, 2018 um 2 Prozent. Zudem werden die Ausbildungsvergütungen deutlich erhöht. Sie steigen ab 1. August 2017 um 30 Euro und am 1. September 2018 um weitere 30 Euro je Ausbildungsjahr. Für die Monate Februar bis Juli 2017

gibt es monatliche Einmalzahlungen von insgesamt 160 Euro.



Handwerksausschüsse in Klausur



Foto: IG Metall

Im März trafen sich Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstellen Offenburg, Freiburg und Lörrach im Hotel Suggenbad in Waldkirch, um gemeinsam aktuelle Themen im Handwerk zu bearbeiten.

Am Freitagabend war Martin Sambeth, Bezirkshandwerkssekretär der IG Metall Baden-Württemberg, zu einem Gespräch mit dem Thema

»Anstehende Tarifrunde im Kfz-Handwerk« eingeladen. Vorwiegend ging es um die unbefristete Übernahme der Auszubildenden im Kfz-Bereich und um zukünftige tarifliche Lohnerhöhungen.

Außerdem wurden zum Thema »Betriebsratswahl 2018« die ersten Vorbereitungen und Absprachen getroffen.

IN KÜRZE

Beitragsanpassungen

Entsprechend der folgenden Tarifabschlüsse werden die Mitgliedsbeiträge nach Satzung der IG Metall angepasst:

- **Metall- und Elektroindustrie:** ab Mai um 2 Prozent
- **Textile Dienste:** ab Mai um 2,4 Prozent
- **Rentner:** ab Juli um 1,9 Prozent
- **Holz- und Kunststoff:** ab August um 1,7 Prozent
- **Textil und Bekleidung:** ab September um 2,7 Prozent



10.30 Uhr, Waisenhausplatz
(vor dem Stadttheater)

Mai-Rede: Liane Papaioannou
(Erste Bevollmächtigte IG Metall
Pforzheim)

Begrüßung: Wolf-Dietrich Glaser
(DGB-Vorsitzender Kreisverband
Pforzheim/Enzkreis)

Grußwort: Gert Hager
(Oberbürgermeister der Stadt
Pforzheim)

Musik: »Alter Adel« (Coverband)

Moderation: Franz Herkens
(stellvertretender DGB-Vorsitzender
Kreisverband Pforzheim/Enzkreis)

Eröffnung der Ausstellung **(K)ein
Grund zum Feiern** zum 250-jähri-
gen Schmuckjubiläum Pforzheim

Kurz notiert

An der bundesweiten Beschäf-
tigtenbefragung nahmen mehr
als 4300 Kolleginnen und
Kollegen aus dem Enzkreis teil.
Dankeschön.

Mit der Lohnsteuer zur Gewerkschaft

Beschäftigt oder in Rente? Die Lohnsteuerhilfvereine beraten Mitglieder
und erstellen die Einkommensteuererklärung im Rahmen der gesetzlichen
Beratungsbefugnis gemäß §4 Nr. 11 StBerG. Die pauschale Jahresgebühr

beträgt je nach Einnahmen zwischen
59 und 249 Euro.

Hier findest Du Deine Beratungsstelle:
IG Metall Pforzheim, Jörg-Ratgeb-Str. 23,
75173 Pforzheim, Telefon 0152 27 49 97 75,
☎ lohnsteuer-gewerkschaft.de



Für mehr soziale Sicherheit

Hans-Jürgen Urban sprach bei der großen Funktionärskonferenz in Pforzheim.

Vor rund 180 Funktionären und
Gästen aus Politik und Gesellschaft
machte der im Vorstand für Sozial-
politik zuständige Hans-Jürgen
Urban deutlich: »Es ist Zeit zu han-
deln – nötig sind mutige Reform-
schritte für mehr soziale Sicherheit
und Gerechtigkeit.«

Hans-Jürgen Urban bezog sich
dabei auch auf die aktuelle Diskus-
sion um die soziale Lage im Land, die im
Zuge des heraufziehenden Bundes-
tagswahlkampfes und den Äußerungen
des SPD-Kanzlerkandidaten Schulz an
Fahrt gewonnen hat. »Die Menschen
haben ein sehr genaues Gespür für so-
ziale Gerechtigkeit. Das ist Teilen der
Politik und einem Teil der Arbeitge-
berlobbyisten leider abhandengekom-
men, wenn sie die Verhältnisse schön
reden und den sozialen Handlungsbe-
darf bestreiten«, erklärte Hans-Jürgen
vor den Anwesenden. Er kündigte an,



Hans-Jürgen Urban begeisterte die Pforzheimer Funktionäre.

dass sich die IG Metall mit einer Kam-
pagne in den Bundestagswahlkampf
einbringen und für Sozialreformen
werben wird. Eine Anhebung des

Rentenniveaus und die Rückkehr zur
paritätischen Finanzierung der Kran-
kenversicherung werden dabei zentra-
le Bestandteile sein.

Martin Kunzmann verabschiedet – neue Herausforderung als Vorsitzender des DGB Baden-Württemberg

Martin Kolb würdigte in seiner
Laudatio die Arbeit von Martin
Kunzmann als Gewerkschafter und
Erster Bevollmächtigter der IG Me-
tall Pforzheim. Er sprach von einer
Ära, die nach 31 Jahren zu Ende
ging. Er erinnerte an viele schmerz-
liche Momente, aber auch an viele
Erfolge auf der Wegstrecke von Mar-
tin Kunzmann.

»Da gab es den Weggang von Thales,
der nicht verhindert werden konnte,
aber auch Auseinandersetzungen wie
bei Radio Becker, als es sogar gelun-
gen ist, sich gegen die Banken durch-
zusetzen, als Martin mit den Betriebs-
räten und der Belegschaft nach
München fuhr, um dort vor Ort zu
demonstrieren«, so Kolb. »Im Grunde
genommen jagte eine Herausforde-
rung die nächste«, erläutert Martin
Kolb. Wirtschaftliche Krisen, struktu-
relle Veränderungen, politische Ein-
flüsse, der immer schneller sich voll-
ziehende Wandel, aber auch der
Wandel in den Belegschaften hin zu
mehr Angestellten, Konkurse und
dann wieder Neugründungen von Be-
triebsräten – und alles musste bewäl-
tigt werden. Falls es drohte langweilig
zu werden noch eine Tarifrunde oben
drauf. In Pforzheim machen wir gerne
auch mal zwei, schließlich gibt es auch
noch Edelmetall«, ließ Martin Kolb



**Die neue Erste Bevollmächtigte
verabschiedet Martin Kunzmann.**

die Anwesenden wissen. »Dies war
eine große Herausforderung für Mar-
tin, für den es immer hieß Motivation
hoch halten, den Laden zusammen-
halten und selber durchhalten. Aufge-
ben war für Martin Kunzmann nie
eine Option. Wenn es dicke kam, ging
Martin Kunzmann erst recht nach
vorne«, berichtete er den Anwesen-
den. Zum Schluss flossen noch einige
Tränen der Rührung. Danach gab es
noch jede Menge Erinnerungsges-
chenke. Wir wünschen Martin für
seine Aufgabe beim DGB viel Erfolg

►IMPRESSUM

IG Metall Reutlingen-Tübingen

Gustav-Werner-Straße 25, 72762 Reutlingen,

Telefon 07121 92 82-0, Fax 07121 92 82-30,

► reutlingen-tuebingen@igmetall.de, ► igm-rt.de

Redaktion: Michael Bidmon, Tanja Silvana Grzesch (verantwortlich)

Die kleine Serie ...
»Wir stellen uns vor«



Foto: P. Rivat

Maria Dimoudis

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, Walter Tübingen

»Da ich in einer Arbeiterfamilie groß geworden bin, konnte ich schon als Kind erleben, was die Menschen in einer Fabrik bewegt. Heute muss ich sagen, dass die Probleme von damals bis heute hochaktuell geblieben sind. Noch immer gibt es Auseinandersetzungen um Arbeitszeit, das Arbeitsumfeld und die Entlohnung. Wir stehen aktuell im digitalen Wandel der Arbeitswelt und sind gut beraten uns diesen Herausforderungen zu stellen und sie zum Wohle der arbeitenden Menschen zu gestalten. Meine Arbeit als Betriebsrätin und Gewerkschafterin mache ich aus tiefster Überzeugung und mit viel Herzblut. Nur gemeinsam sind wir in der Lage unsere Interessen zu artikulieren. Auch wenn das manchmal bedeutet unabwendbares bestmöglich zu lösen. Ich will im Ortsvorstand zusammen mit anderen positive Aspekte setzen.«



Foto: DGB

Wir begrüßen Sarina in unserem Team

Neu bei uns im Team ist seit 1. April unsere Kollegin Sarina Ament im Verwaltungsbereich.



Foto: privat



Foto: IG Metall

Betriebsräte arbeiten die Erkenntnisse des Expertenvortrags auf.

Herausforderung durch Digitalisierung

Industrie 4.0 im Mittelpunkt des Arbeitskreises Betriebsräte

Digitale Transformation, Vernetzung und Flexibilität, Smart Factory und Cyber-physisches Produktionssystem – die neue digitale Welt hat es in sich. Was dies alles für Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten mit sich bringt, war Thema des ersten ganztägigen Arbeitskreises. Nach einem Impulsvortrag von Dr. Raphael Menez von der IG Metall-Bezirksleitung wurden mögliche Auswirkungen für die zukünftige Interessenvertretung in Workshop-Phasen erarbeitet. »Ziel ist es, gemeinsam die Zukunft der Arbeit so zu gestalten, dass der Mensch im Mit-

telpunkt steht und neue Technologien als Assistenzsysteme für den Menschen dienen«, so Tanja S. Grzesch, Erste Bevollmächtigte. Den Betriebsräten war sehr schnell klar, dass die sogenannte Digitale Revolution in den Betrieben teilweise wesentlich weiter fortgeschritten ist, als das gemeinhin eingeschätzt wird. Grzesch sagte weiter: »Nicht alle Menschen in den Betrieben können durch Roboter ersetzt werden. Digitalisierung heißt vor allem auch Vernetzung von Mensch und Maschine.« Das Fazit der Teilnehmenden: Dafür bedarf es ordentlicher Regelungen.

Delegierte bestimmen unsere Aufgaben



Foto: IG Metall

In jedem Quartal kommen die gewählten Delegierten aus dem Zuständigkeitsbereich der IG Metall Reutlingen-Tübingen zusammen, um die Zielrichtung der nächsten Monate für die Geschäftsstelle zu beschließen. Als einen der wichtigsten Aspekte im Wandel der Arbeitswelt wurde die notwendige Qualifikation der Beschäftigten in der März-Versammlung diskutiert. Digitalisierung, Elektromobilität und Energiewende sind die prägenden Schlagworte für die Herausforderungen in Tarif-, Betriebs- und Gesellschafts-

politik. Ein wesentlicher Blick sei dabei auf die dadurch entstehenden Änderungen in der Automobil-Industrie und deren Zulieferer zu richten, so die einhellige Meinung der Anwesenden. Noch bestehe die Chance der Einflussnahme durch Gestaltung des Umbruchs im Sinne der Beschäftigten. Ein frühes Einmischen der Gewerkschaften sei hier unerlässlich. So gelte es ein solidarisches Zukunftskonzept für Hersteller und Zulieferer zu entwickeln. In diesen Prozess wird sich die örtliche IG Metall aktiv mit einbringen.

Tarifabweichung bei Boss nach oben!

Die Beschäftigten bei Hugo Boss erhalten die prozentuale Entgelt-erhöhung auf Initiative des Betriebsrats einen Monat früher, als im Tarifabschluss Textil Bekleidung vereinbart und eine um 41 Prozent erhöhte Einmalzahlung. Tarifabweichungen können also auch mal in 's Positive gehen ...



Foto: IG Metall

Tag gegen Rassismus

Beim Infostand des AK Migration am Rande des Reutlinger Wochenmarkts erfolgten viele Gespräche über die Situation von Migranten in unserer Gesellschaft. »Wir erhielten viele positive Rückmeldungen von den Besuchern. Das ist ein wichtiger Schritt zur Integration«, freut sich Bülent Bengi als Sprecher des IG Metall-Arbeitskreises.



►TERMINE

- 1. Mai, Traditionelle Maikundgebungen und -Feiern in Tübingen, Reutlingen und Metzingen
- 2. Mai, 8.30 bis 12 Uhr, AK Betriebsräte, Mypegasus
- 9. Mai, 13 Uhr, AK Entgelt, IG Metall
- 9. Mai, 17 Uhr, AK Migration, IG Metall
- 12. Mai, 14 Uhr, AGA/Senioren mit Rebecca Hummel (SPD), IG Metall
- 15. Mai, 13 Uhr, Ortsvorstandssitzung, IG Metall
- 24. Mai, 16 Uhr, AK VKL, IG Metall

IMPRESSUM

IG Metall Stuttgart

Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart,
Telefon 0711 162 78-0, Fax 0711 162 78-49,

✉ stuttgart@igmetall.de, 🌐 stuttgart.igm.de

Redaktion: Uwe Meinhardt (verantwortlich), Jordana Vogiatzi

Fotos: graffiti-foto.de

Berufliche Bildung – wir bestimmen mit!

Podiumsdiskussion der IG Metall Jugend Stuttgart: Qualität. Chancengleichheit. Rechtssicherheit. Darum soll es gehen!

Auf Einladung des Ortsjugendausschusses der IG Metall Stuttgart diskutierten junge Beschäftigte am 4. April mit den Stuttgarter Bundestagskandidatinnen und -kandidaten über aktuelle Herausforderungen in der betrieblichen Bildung und über ihre Vorstellungen einer hochwertigen Ausbildung. Gesprächsbedarf gab es reichlich, denn die aktuelle Si-

tuation in vielen Betrieben und Berufsschulen lässt Raum für Verbesserungen. So wurden neben anderen die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes, die Qualitätssicherung in der Berufsschule, die Frage einer »angemessenen« Vergütung für Auszubildende sowie eine Rechtssicherheit für DHBW-Studierende diskutiert. »Wir als IG Metall

Jugend wollen, dass die Auszubildenden endlich über ihre Ausbildung mitbestimmen können, denn sie sind die Betroffenen«, formulierte Michael Schmitzer, Ressortleiter der Jungen IG Metall auf dem Podium. Das Fazit der Diskussion und gleichzeitig erklärtes Ziel der IG Metall ist es, dass die jeweilige Berufsausbildung jungen Menschen eine

selbstbestimmte und langfristige Lebensplanung ermöglicht. Doch prekäre Beschäftigungsverhältnisse – wie befristete Arbeitsverträge, Leiharbeit, Werkverträge, Übernahmeunsicherheit sowie eine unzureichende Vergütung während der Ausbildung – stehen diesem Ziel aktuell noch entgegen. Diese Herausforderungen gilt es nun anzupacken.



Ute Vogt (SPD), Stefan Kaufmann (CDU), Anna Christmann (Grüne) und Bernd Rixinger (Linke) stellten sich den Fragen der jungen IG Metall.

TERMINE

Seniorenversammlung

■ **Böblingen/Sindelfingen**

18. Mai 2017, 14 Uhr
Ernst-Schäfer-Haus, Corbeil-Essonnes-Platz 10, 71063 Sindelfingen

■ **Obere Neckarvororte**

18. Mai 2017, 14.30 Uhr
Turnerbund Untertürkheim e.V.
Württembergstraße 121,
70327 Stuttgart

■ **Fildern**

23. Mai 2017, 15 Uhr
Vereinsgaststätte SV Möhringen
Hechinger Straße 113,
70567 Stuttgart

👉 **stuttgart.igm.de/termine**

Die Termine für die Seniorenversammlungen werden auch auf unserer Webseite bekannt gegeben.

Bunte Hände zum Internationalen Tag gegen Rassismus

Ein sichtbares Zeichen gegen Rassismus setzte die IG Metall Stuttgart am 21. März, dem Internationalen Tag gegen Rassismus, mit einem Flag-

mob auf dem Stuttgarter Schlossplatz. Auf einem Banner mit der Aufschrift »Respekt! Kein Platz für Rassismus« konnten Passantinnen und

Passanten ihre bunten Hände hinterlassen und so ihr persönliches Zeichen für eine vielfältige Gesellschaft ohne Rassismus setzen.



Kfz-Tarifrunde 2017 nimmt Fahrt auf

Die Kfz-Tarifrunde 2017 steht in den Startlöchern. Um einen Einblick in diese Branche und die Forderungen zu erhalten ist Daniel Kopp im Gespräch mit Christian Tiedemann, Betriebsratsvorsitzender von Held & Ströhle in Ulm und Konzernbetriebsratsvorsitzender der VGRD.

Christian, kannst Du uns einen kurzen Überblick über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Kfz-Branche geben?

Christian: Die Anzahl der Beschäftigten ist branchenweit gesehen leicht rückläufig, jedoch der erwirtschaftete Umsatz je Mitarbeiter deutlich gestiegen. Es findet seit geraumer Zeit eine spürbare Leistungsverdichtung statt. Die tarifgebundenen großen Betriebe und Handelsketten stehen in Baden-Württemberg wirtschaftlich sehr solide da.



Christian Tiedemann

Seit Wochen diskutieren Mitglieder und Beschäftigte in den Betrieben darüber, was und wie viel die IG Metall in der anstehenden Tarifrunde fordern soll. Was wird die IG Metall fordern?

Christian: Eine bundesweite Lohnforderung von fünf Prozent Steigerung wurde von der Tarifkommission Baden-Württemberg mitgetragen. Außerdem wollen wir für die Fortführung des Übernahmetarifvertrags für Auszubildende in Baden-Württemberg kämpfen. Es ist eigentlich eine Schande solch eine Forderung aufstellen zu müssen, da die Arbeitgeber ein mindes-

tens gleich großes Interesse daran haben sollten, ihren Facharbeiterbedarf auch zukünftig zu sichern.

Die Auszubildenden bei Held & Ströhle haben auf Eurer letzten Betriebsversammlung eine interessante Aktion unternommen. Was hatte es damit auf sich?

Christian: Alle Auszubildenden haben im Rahmen unserer letzten Betriebsversammlung die Bühne betreten und mit Spruchbändern ziemlich deutlich in Richtung der Geschäftsleitung klargemacht, dass ohne Übernahmetarifvertrag ein wichtiger Baustein der Auszubildendengewinnung verloren geht und der Fach-

kräftemangel zukünftig noch deutlicher zum Tragen kommen wird. Da zur Geschäftsleitung auch ein Mitglied der Verhandlungskommission der Arbeitgeberseite gehört, ist diese Botschaft sicher angekommen.

Du bist auch Mitglied der Verhandlungskommission. Wie ist der Fahrplan für die nächsten Verhandlungen?

Christian: Erste Gespräche mit der Arbeitgeberseite finden am 9. Mai 2017 in der Nähe von Stuttgart statt. Wir sind gespannt auf die Reaktion und das Verhalten der Arbeitgeberseite. Wir sind jedenfalls bereit für mehr!



Aktion der Auszubildenden



TERMINE

Ortsfrauenausschuss

2. Mai von 17.30 bis 19.30 Uhr in Ulm

Sozialpolitischer Arbeitskreis der Senioren und Seniorinnen

9. Mai von 9.30 bis 12 Uhr in Ulm

Sitzung des Ortsvorstands

10. Mai von 8 bis 14 Uhr in Laupheim

Delegiertenversammlung

10. Mai von 16 bis 19 Uhr in Laupheim

Jugend gestaltet Zukunft

14. – 19. Mai im KKJ in Stuttgart

Jugendabend

30. Mai von 17.30 bis 20 Uhr in Ulm

»Eine Dame mit Format«

Vor kurzem feierte Maria Burgi ihren 104. Geburtstag, am 14. März ist sie verstorben. Carla Herzberg, Betriebsratsvorsitzende der Firma Mayser in Ulm, ist dazu im Gespräch mit Daniel Kopp.

Wie hast Du Maria Burgi kennengelernt, was war sie für eine Frau?

Carla: Wir kannten uns sehr lange. Kennengelernt haben wir uns vermutlich über ihre Schwiegertochter Edith, die ebenfalls bei Mayser gearbeitet hat. Maria hatte einen sehr ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Sich für andere einzusetzen war ihr immer wichtig. Sie war eine besondere Frau, unerschrocken und sehr humorvoll. Zum Beispiel erinnere ich mich an eine Führung für ehemalige Mitarbeiter im Ruhestand, zur der die Firma

Mayser im Jahr 2014 eingeladen hat. Maria war anwesend und natürlich die älteste Teilnehmerin. Sie war sehr gut drauf und hat viel aus der Historie und den damaligen Arbeitsbedingungen erzählt. Als sie die heutigen Arbeitsbedingungen sah, bat sie ein Mitglied der Geschäftsleitung, sie doch wieder einzustellen. Auch ihr 100. Geburtstag war eine Bereicherung für uns alle. Sie war wirklich eine ganz großartige Persönlichkeit. Sie hatte etwas zu sagen und deshalb hat man sie auch mit Respekt behandelt. Kurzum: Sie war eine Dame mit Format, die ihr Herz am rechten Fleck trug.

Was bedeutet es für Dich als Betriebsratsvorsitzende, wenn Du an Deine Vorgängerin als Betriebsratsvorsitzende und enga-



gierte Gewerkschafterin Maria denkst?

Carla: Maria war ein geliebtes Vorbild: Sie hat das vorgelebt, was sie gesagt hat. Sie hat mir große Fußstapfen hinterlassen und ich bin sehr beeindruckt, was sie geschaffen hat. Menschen wie Maria haben viel dazu beigetragen, dass wir das haben, was wir heute haben.

IMPRESSUM

IG Metall Villingen-Schwenningen

Arndtstraße 6, 78054 Villingen-Schwenningen,

Telefon 07720 83 32-0 | Telefax 07720 83 32-22,

✉ villingen-schwenningen@igmetall.de, villingen-schwenningen.igm.de

Redaktion: Thomas Bleile (verantwortlich), Oliver Böhme, Uwe Acker

Roadshow kommt zum Thema Rente

Im Mai kommt die IG Metall-Roadshow in die Region – und zwar nach Rottweil (16. Mai, Hauptstraße), Villingen (17. Mai, Latschariplatz) und Furtwangen (18. Mai, Marktplatz). Am mobilen Infostand will die IG Metall Villingen-Schwenningen die Bürgerinnen und Bürger über das Thema Rente informieren. »Wir kümmern uns um die Rente und wollen unser Modell einer solidarischen Altersvorsorge vorstellen«, sagt IG Metall-Bevollmächtigter Thomas Bleile. »Die



Rente muss zum Leben reichen«, so lautet das Motto der IG Metall. »Vor der Bundestagswahl geben wir den Menschen Gelegenheit, sich zu informieren und sich selbst eine Meinung zu bilden.«

Beitragsanpassung

Die Entgelte in der Metall- und Elektroindustrie steigen ab April um zwei Prozent. Die IG Metall wird nach Vorschrift ihrer Satzung die Beiträge ihrer Mitglieder zum 1. Mai anpassen.

Kein Betriebsrat? Die IG Metall hilft

Die IG Metall Villingen-Schwenningen unterstützt interessierte Beschäftigte, wenn sie in ihrem Betrieb einen Betriebsrat gründen wollen. Gewerkschaftssekretär Andreas Ziegler hilft schnell, kompetent und unkompliziert in allen Phasen der Betriebsratsgründung. »Unsere Tür steht immer offen.« Auf Wunsch werden die Anfragen vertraulich behandelt. Andreas ist zu erreichen unter Telefon 0160 533 10 93 oder per E-Mail Andreas.Ziegler@igmetall.de betriebsrat-gruenden.de

Hess zahlt Tariferhöhung!

Gemeinsam mit der IG Metall Villingen-Schwenningen führt der Weg aus der Krise.

In der letzten Belegschaftsversammlung bei Hess Licht+Form konnte Geschäftsführer Louis van Uden eine frohe Botschaft verkünden: Hess zahlt erstmals die Tariferhöhung! Freilich hat es in den vier Jahren seit der Insolvenzeröffnung 2013 etliche Einschnitte gegeben. Aber: Gemeinsam mit der IG Metall Villingen-Schwenningen wurde ein Weg gefunden, der jetzt aus der Krise führt.

Der zuständige Gewerkschaftssekretär Oliver Böhme sagt: »Uns war klar, dass wir einen langen Atem brauchen. Das habe ich in jeder IG Metall-Mitgliederversammlung gesagt.« Gemeinsam mit dem Arbeitgeber und dem in der Insolvenz gegründeten Betriebsrat wurde festgelegt, welche Schritte wann erfolgen müssen, um den Lampenhersteller in



Foto: Wenzler

Ostereieraktion bei Hess: Betriebsratsmitglied Reinhold Schauer verteilt frohe Überraschungen für die Belegschaft.

schwierigen Zeiten nicht zu überfordern. Auf der jüngsten Mitgliederversammlung am 5. April wurden die nächsten Schritte besprochen. Und:

Seit Januar gibt es bei Hess inzwischen 20 neue IG Metall-Mitglieder! Tendenz: weiter steigend! villingen-schwenningen.igm.de

Aus Megaplast wird jetzt Aptar Villingen

Seit Anfang 2016 gehört Megaplast mit rund 300 Beschäftigten an zwei Standorten in Villingen-Schwenningen bereits unter das Dach der amerikanischen Aptar Group. Jetzt wurde

die Übernahme mit der Umbenennung in Aptar Villingen endgültig vollzogen. Bei Arbeitsplätzen und Arbeitsbedingungen soll sich beim Hersteller von Dosierspendern für die

Kosmetik- und Pharmabranche nichts verändern. »Die Betriebsräte sehen das als Vorteil, wir auch«, sagt Uwe Acker von der IG Metall Villingen-Schwenningen.



Foto: IG Metall VS

Zweiter Bevollmächtigter Ralf Kleiser (l.) und Erster Bevollmächtigter Thomas Bleile (r.) gratulieren Thomas Süß (Mitte) von Kendrion Donaueschingen zur Wahl in den Ortsvorstand der IG Metall Villingen-Schwenningen.

Thomas Süß neu im Ortsvorstand

Der Ortsvorstand der IG Metall Villingen-Schwenningen hat ein neues Mitglied: Die Delegierten wählten Thomas Süß, Mitglied des Betriebsrats bei Kendrion in Donaueschingen. Der 53-jährige verheiratete Familienvater aus Blumberg-Hondingen, seit 1997 bei dem Hersteller von Magneten beschäftigt, folgt auf Francesco Musacchio. Den verabschiedete Bevollmächtigter Thomas Bleile nach vielen Jahren des Engagements aus dem Ortsvorstand. »Franco war immer ein aktiver Macher im Betrieb und in der IG Metall«, so Bleile.

Bosch Rexroth

Bis zum Februar hat man in Fellbach über Einstellungen und Überstunden geredet – der Standort hat in den letzten Jahren immer mehr erwirtschaftet, mit immer weniger Personal. Die betriebswirtschaftlichen Daten, Zahlen, Fakten waren glorreich. Nun soll der Standort zum 31. Dezember 2017 geschlossen und die Produktpalette nach Rumänien verlagert werden. Die Gier nach noch mehr Gewinn zeigt einmal mehr unsinnige Facetten. Man wird im Fall der Fellbacher Belegschaft den Verdacht nicht los, dass Werte wie Respekt und vertrauensvolle Zusammenarbeit mehr und mehr zu Worthülsen verkommen.

Interessant an der makaberen Story ist, dass das Management höchst ungläubig auf die Belegschaft geschaut hat, die sich dem Bosch Rexroth-Unsinn mit einem Aktionstag entgegenstemmt. Gemeinsam mit ihren Unterstützern aus dem Rems-Murr-Kreis, von Daimler Untertürkheim und Bosch-Beschäftigten aus Lohr, Ober-Ramstadt, Feuerbach, Homburg und Nürnberg zeigt die Rexroth-Belegschaft, dass sie dem Wahnsinn und dem Unsinn die Stirn bieten wird.



Vielfalt im Rems-Murr-Kreis ist auch von mittelständischen Unternehmen geprägt

Unsere Region ist von Weltmarktführern geprägt. Firmen wie Bosch, Stihl und Kärcher prägen die Stadtbilder und auch das Geschehen unserer Geschäftsstelle.

Im März habe ich mich auf den Weg gemacht, Firmen zu besuchen, die nicht jeden Tag in den Medien präsent, aber in meinen Augen spannend und interessant sind. Ich wollte wissen, welche Themen und Herausforderungen in mittelständischen Firmen aktuell auf der Tagesordnung stehen und wie die Betriebsräte damit umgehen. Mir war es wichtig, vor Ort zu erfahren, was die Menschen bewegt. Ich war bei Tesat in Backnang, bei Mahle Aftermarket in Schorndorf und bei Omexom GA Süd in Fellbach.

Tesat Bei Tesat lernte ich den Betriebsratsvorsitzenden Jürgen Tomski und sein Betriebsratsteam kennen. Ich hatte schon viel von den Männern und Frauen gehört. Sie jetzt mal live zu erleben, war lehrreich und eine Bereicherung.

Große Sorgen macht man sich dort über die Auslastung der Beschäftigten. Die aktuell fehlenden Aufträge werden auf die Zurückhaltung in der Branche zurückgeführt. Viele Firmen warten derzeit ab, ob das von OneWeb angestrebte globale Satelliten-Internet Realität wird. Circa 750 Minisatelliten sollen auf niedriger Umlaufbahn fliegen, um die gesamte Menschheit mit Internet zu versorgen. Weitere 300 Stück sollen als Ersatzgeräte parat liegen. Die Firma SpaceX plant das gleiche, allerdings mit über 4000 Kleinsatelliten. Diese »Wegwerfsatelliten« wären eine große Gefahr für das bestehende Geschäft bei Tesat.

Der Betriebsratsvorsitzende Tomski beschreibt die Herausforderungen in der Zukunft so: »Industrie 4.0, immer kürzer werdende Entwicklungszyklen, Flexibilisierung der Arbeitszeit und vieles mehr. Nach der Betriebsratswahl 2018 war-

tet eine Menge anspruchsvolle Arbeit auf die Gremien.«

Mahle Aftermarket Die Betriebsratsvorsitzende Tanja Steidle ist ein kleiner und hartnäckiger Wirbelwind. Sie klemmte mich unter den Arm (O-Ton der jungen Frau) und zeigte mir die unterschiedlichen Lagerbereiche.

In den letzten Jahren hat sich bei Mahle Aftermarket viel getan, der Umsatz ist kontinuierlich gestiegen. Es wurde automatisiert, aber nicht immer wurde die Arbeit dadurch leichter. Im Gespräch mit zwei Kollegen gab es massive Kritik an der Veränderung ihrer Arbeitsplätze. Zum Teil wurden Hebehilfen abgeschafft, zugunsten von Rollenbändern. Jetzt müssen die Teile ohne Hilfe auf das Band gelegt werden.

Bei Mahle in Schorndorf wird mehr als ein- und ausgelagert. Es wird montiert, komplettiert und umverpackt. Die Umsätze steigen, trotzdem spricht das Unternehmen von großem Rationalisierungsdruck.

Die Betriebsratsvorsitzende Tanja Steidle sieht in der Zukunft:

»Ein großer Aufgabenschwerpunkt ist das Thema Industrie 4.0, in dem die Arbeit der Betriebsräte mehr im Fokus steht, als es heute vermutet wird. Dieses Thema ist kein Thema der Zukunft, sondern wir sind mittendrin. Beispielsweise stehen an unserem Standort Automatisierungen wie etwa das autonome Fahren von Flurförderzeugen an. Uns ist bewusst, dass der technologische Wandel nicht aufzuhalten ist, wir Betriebsräte werden darauf achten, dass die Beschäftigten dabei nicht vergessen und bei dem Gestaltungsprozess beteiligt werden. Das sollte in einem Stiftungsunternehmen wie Mahle selbstverständlich sein.«



Omexom GA Süd »Wir stellen uns flexibel auf: als Netzwerk der Energie«, so titelt die Homepage der Firma. Ich rechnete mit einem Handwerksbetrieb und traf auf einen technischen Dienstleister, der mit vielen Tausend Beschäftigten Teil eines Konzerns ist, bei dem weltweit Zehntausende Menschen beschäftigt sind.

Die freigestellten Betriebsräte, an der Spitze der Betriebsratsvorsitzende Manfred Krüger, sind viel unterwegs. Oft fahren sie auf die Baustellen, um mit den Kollegen persönlich ihre Probleme zu besprechen und zu klären.

Die Zukunft der Firma hängt unter anderem an der Energiewende und an der E-Mobilität. Ein Paradebeispiel des Omexom-Portfolios sind 34 E-Tankstellen für Tank und Rast. Für die Zukunft wünscht sich Manfred Krüger für seine Kolleginnen und Kollegen: »... dass die Lohn- und Gehaltsentwicklung im Elektrohandwerk so gestaltet wird, dass der Abstand zur Industrie nicht noch größer wird. Und ich wünsche mir, dass die Ausbildung im Handwerk an Attraktivität gewinnt. Wir brauchen junge, motivierte Leute, die sich für uns und einen Job bei Omexom entscheiden. Wir sind ein moderner Betrieb mit spannenden beruflichen Chancen.«

Matthias Fuchs



Eine Belegschaft steht für Zukunft und Perspektiven auf.

Nachrichten aus den Betrieben

Bosch AS Bietigheim Ein Jahr Sozialtarifvertrag – Ernüchterung bei der Umsetzung:

Im April 2016 wurde nach monatelangen Verhandlungen ein Sozialtarifvertrag für den Standort Bietigheim abgeschlossen. Kernpunkt der Einigung war die Fortführung der Komponentenmontage für die Elektrolenkung. Das Werk wird zum Kompetenzzentrum für die Nachserienversorgung für elektrische Lenkungssysteme ausgebaut. Eine Entwicklung für Systeme des automatisierten Fahrens wird in Bietigheim angesiedelt. Leider konnte die Verlagerung der Pumpenfertigung nach Berlin nicht verhindert werden.

Der Umbau erfolgt ohne betriebsbedingte Kündigungen. Besonders wichtig ist Konrad Ott, Geschäftsführer der IG Metall Ludwigsburg, dass auch die Jungen im Verhandlungsergebnis eine wesentliche Rolle spielen. »Der Erhalt und Ausbau der beruflichen Erstausbildung gibt der Jugend in unserer Re-

gion Zukunft und Perspektive.« Weitere Bausteine, wie ein vereinbartes Investitionsvolumen und eine Beschäftigungsbrücke für das Ausscheiden aus dem Arbeitsleben bieten weitere Chancen für den Umbau des Standorts.

Auf der Betriebsversammlung Ende März musste der Betriebsrat eine ernüchternde Bilanz bei der Umsetzung des Zukunftskonzepts ziehen. Die geplanten Zielzahlen zum freiwilligen Ausscheiden wurden bis auf das Ausscheiden mit Altersteilzeit nicht erreicht. Ein großes Ärgernis ist, dass die zugesagten Angebote für über 120 Mitarbeiter zur Weiterbeschäftigung an anderen Bosch-Standorten nicht eingehalten wurden. Das Zitat von Christian Sobottka aus der Presseerklärung vom 19. April 2016 – »Das können wir nur bieten, weil wir eine starke und in der Region verwurzelte Bosch-Gruppe im Rücken haben.« – ist bis jetzt leider nur ein Lippenbekenntnis. Wir erwarten, dass die Ge-

schaftsführung ihre Zusagen einhält und der Umsetzung des Sozialtarifvertrags endlich die notwendige Priorität eingeräumt wird. Vincenzo Basile, Betriebsratsvorsitzender erklärt: »Wenn die Umsetzung in der Region innerhalb der Bosch-Gruppe nicht funktioniert, brauchen wir zusätzliche Beschäftigung am Standort in Bietigheim und zusätzliche Anreize für das freiwillige Ausscheiden von Beschäftigten.«

Die weitere Verlagerung des Pumpengeschäfts nach Berlin kann erst erfolgen, wenn die zugesagten 124 Arbeitsplätze an anderen Bosch-Standorten in der Region geklärt ist.

Burkhardt – neue Zukunft Bei der Firma Burkhardt war die Zukunft lange Zeit ungewiss: Der Insolvenzbetriebsrat suchte lange Zeit vergebens nach einem Investor. Mit dem polnischen Kunststoffhersteller Pearl Stream ist es gelungen, die Kunststoffverarbeitung zu erhalten. Teile der

Produktion werden nach Polen verlagert. Über einen Interessenausgleich/Sozialplan und eine Transfergesellschaft konnte der Jobverlust für einen Großteil der Beschäftigten zumindest abgefedert werden.

Lear Besigheim Die Forderung der Geschäftsführung, die Arbeitszeit und die Entgelte der Beschäftigten gemäß Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung sechs Monate (bis zum Betriebsurlaub) um zehn Prozent abzusenken, haben der Betriebsrat und die IG Metall erfolgreich abgewehrt.

Auf der Betriebsversammlung Anfang April mussten die Geschäftsführung und die Werkleitung zurückrudern. Die prognostizierte Stückzahlentwicklung und der Produktmix, den die Geschäftsführung dem Betriebsrat im Dezember präsentiert hatte, wurden von der Realität eingeholt. Die bereits eingerichtete tarifvertragliche Schiedsstelle hat sich erledigt. Zwischenzeitlich sind Samstagsarbeit und der Einsatz von Leiharbeit an der Tagesordnung.

Wie vom Betriebsrat und der IG Metall von Anfang an gefordert, reichen die tarifvertraglichen und betrieblichen Instrumente zur Arbeitszeitflexibilisierung aus, um die Stückzahlenschwankungen, die durch die Aus- und Anläufe von neuen Sitzgenerationen entstehen, kompensieren zu können. »Ihr könnt Euch auf die konsequente Haltung Eures Betriebsrats verlassen,« so Konrad Ott auf der Betriebsversammlung.

Komet – Zukunftskonzept 2026

Nach monatelangen Verhandlungen konnte Anfang März eine Einigung erzielt werden:

Für die Komet-Belegschaft steht ein Zukunftskonzept:

- Bis zum 31. Dezember 2029 wird es keine betriebsbedingten Kündigungen geben.

- Ein Verzicht auf tarifliche Leistungen ist ausgeschlossen.

Die Einigung umfasst ein Zukunftskonzept »Komet 2026«, das beinhaltet,

wie die Standorte in Besigheim und Stuttgart zu Leitwerken der gesamten Unternehmensgruppe ausgebaut werden. Die Einigung umfasst auch einen Interessenausgleich und Sozialplan. Ziel ist es, mit einer erfolgreichen Umsetzung der Leitwerkstruktur den Abbau von Arbeitsplätzen zu kompensieren.

Jochen Geist, Betriebsratsvorsitzender, sagt: »Die Standorte Besigheim und Stuttgart als Leitwerke



»Wir sind Komet!«

auszubauen, der Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen und das ohne Eingriffe in Tarifverträge, ist für uns ein großer Erfolg. Dieser

Erfolg war nur mit der breiten Unterstützung der Belegschaft möglich. Danke an alle, die mit Ideen, Rat und Tat geholfen haben.«